**Zeitschrift:** Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

**Band:** 6 (1950)

**Heft:** 5-6

Artikel: Wichtige Mitteilung zur Urabstimmung über die Gross- oder

Kleinschreibung der Hauptwörter

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-420172

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Mai/Brachmonat 1950

6. Jahra. Mr. 5/6

34. Jahrgang der "Mitteilungen"

## Wichtige Mitteilung zur Urabstimmung über die Groß= oder Kleinschreibung der Hauptwörter

Wir haben gegen 1000 Stimmzettel verschickt, zurückgekommen sind 268; das sind 27 v. H. Es gibt ja manchmal kantonale Abstimmun= gen und Wahlen mit noch schwächerer Beteiligung — trot größerer Wichtigkeit; aber das ist ein magerer Trost. Wenn ein Verein von 730 Mitgliedern nur 34 % "zur Urne" bringt und von den 250 übrigen Beziehern seiner Zeitschrift nur 9 %, so macht er damit keinen Staat. Wir haben in Nr. 4 des "Sprachspiegels" mitgeteilt, daß wir von der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz ersucht worden seien, Vorschläge für eine Vereinfachung der Rechtschreibung, insbesondere in der Frage der Groß= oder Rleinschreibung, einzureichen, ferner daß wir diesen ehrenvollen Auftrag ausführen wollen auf Grund möglichst genauer Feststellung der Ansichten, zunächst der schweizerischen Lehrer= schaft, dann aber auch weiterer Rreise, die da mitzureden haben: der Drucker, der Presse, der Schriftsteller, der Berleger u. a. Gin solch wei= terer Kreis wäre auch der Deutschschweizerische Sprachverein, in dem sich Leute aus fast allen Berufsarten zur Pflege ihrer Muttersprache zusammengefunden haben, der also geeignet wäre, ein Bild der öffent= lichen Meinung zu geben und ein Wort mitzusprechen. Wenn sich aber nicht mehr als ein Drittel seiner Mitglieder zu dieser Frage äußern, hat der Vorstand nicht den Mut, die Stimme des Sprachvereins in die Waagschale zu legen.

Warum diese schwache Beteiligung? Ist die Sache den meisten

gleichgültig? Sind alle gesonnen, die Entscheidung, die einmal kommen wird, ohne gutschweizerisches Schimpfen hinzunehmen? Gewiß gibt es heute wichtigere Fragen, aber beschäftigen wir uns alle jeden Tag nur mit diesen wichtigsten? Und wenn die Frage auch nicht welterschütternd ist, so berührt sie doch jeden von uns als Schreiber und Leser jeden Tag des Jahres. — Oder ist es nur "demokratische" Bummelei? "Seit wann ist es denn nötig, daß ich gerade überall dabei sei?" fragt der Seldwyler Friz Amrein seine Mutter Regula.

Wir hatten die Eingabefrist auf Ende April angesetzt in der Meisnung, zwölf Tage sollten genügen, und wer nicht sosort oder bald schreibe, schreibe doch nicht mehr. Aber es tröpfelt immer noch, und da die Sache nicht eilt, hat sich der Ausschuß entschlossen, die Frist auf Ende Juni zu verlängern. Wir bitten die säumigen Mitglieder dringend, ihre Stimmen noch einzusenden. Die meisten werden den Stimmzettel noch in Heft 4 sinden; sie können aber auch auf einer Postkarte antsworten, ob sie für die gemäßigte Kleins oder für die vereinsachte Großschreibung seien.

An alle Mitglieder und übrigen Bezieher, auch an jene, die ihre Stimme schon eingeschickt haben, richten wir die Bitte, es uns mitzuteilen, wenn sie grundsählich keine Anderung wünschen und ihre Wahl nur im Sinne einer "eventuellen" Entscheidung getrossen haben oder noch tressen. Ucht Mitglieder haben das bereits getan, indem sie sich weder sür den einen noch sür den andern Vorschlag ausgesprochen haben oder dann nur unter dem Vorbehalt, daß etwas geändert werden müsse, was sie aber nicht wünschen. Bon diesen denken die einen: Wenn schon geändert wird, dann möglichst schonend, die andern: dann lieber gleich gründlich, beide: lieber gar nicht. Wer uns das nicht ausdrückslich mitteilt, von dem nehmen wir an, daß er grundsäslich mit einer Anderung einverstanden sei.

Die Bezieher, die nicht unmittelbare Mitglieder des Sprachvereins sind, sondern als Besteller, d. h. als Mitglieder von uns körperschaftslich angeschlossenen Bereinen (Schriftseter, Korrektoren, Gesellschaft sür deutsche Sprache in St. Gallen, freie Bezüger) den "Sprachspiegel" zum ermäßigten Preis beziehen, auch sie bitten wir um Teilnahme an der Abstimmung, aber mit dem Vermerk "Besteller", da wir als Meinung des Sprachvereins natürlich nur die seiner Mitglieder erklären können.

Trothem legen wir auch auf das Urteil von Nichtmitgliedern großen Wert. Schon ihre bisherige Teilnahme hat sich als sehr aufschlußreich erwiesen.

Eine stärkere Beteiligung ist besonders auch noch aus dem Grunde wünschbar, daß wir dann hoffen können, ein deutlicheres Bild zu er= halten, als wir es heute vor uns haben. Das vorläufige Ergebnis ist bei= nahe eine Zufallsniehrheit zugunften der vereinfachten Groß= schreibung. Von den 228 Mitgliedern haben sich 111 für die Rlein=, 117 für die Großschreibung ausgesprochen, von den Bestellern 7 für kleine. 16 für große Anfangsbuchstaben. Es mag manchem Leser daran gelegen sein, zu wissen, wie sich diese Stimmen auf die Berufe verteilen. Da hat sich gezeigt, was zu erwarten war: die Lehrerschaft ist für Klein-, die Buchdruckerschaft für Großschreibung. Bon den Bolksschullehrern, die ja am meisten damit zu tun haben, sind 27 für Rlein= und 14 für Großschreibung; die Mittel= und Hochschullehrer verhalten sich wie 23 au 10. Bei den Druckern, insbesondere den Schriftsetzern und Korrektoren, ist es umgekehrt: 8 für klein, 18 für groß. Da aber bei diesen viele Besteller sind, erhöht sich ihre Zahl um weitere 16 auf 34. Ein deutlicher Unterschied zeigt sich auch bei den Pfarrern, Urzten, Juriften, Ingenieuren: 17 Rleinschreiber stehen 27 Großschreibern gegenüber. Bei den übrigen Gruppen kommen sich die Zahlen ziemlich nahe; bei den Beamten stehen 18 gegen 19, bei den Raufleuten 8 gegen 10. Die Gesamt= zahlen sind also 111 gegen 133 — auch so noch keine überwältigende Mehrheit. Wenn die Beteiligung wesentlich stärker wird, ist es möglich, freilich nicht sicher, daß es zu einem deutlicheren Entscheid kommt. Dar= um bitten wir, die Stimmabgabe noch nachzuholen, und zwar bis spätestens Ende Juni. Aber warum nicht grad sofort, nachdem man die Darstellung in Nr. 4 gelesen hat? Der Vorstand

# Bericht über die Vereinstätigkeit im Jahr 1949

Unser alter Brauch, den Jahresbericht mit der Feststellung des Mitgliederbestandes zu eröffnen, ist ja ganz erfreulich, wenn man eine Zusnahme mitteilen kann. In dieser glücklichen Lage sind wir leider wieder nicht. Der Mitgliederschwund hat angehalten, scheint sich aber doch etwas zu verlangsamen. Die persönliche Werbung und die Selbstanmeldungen reichen einfach nicht aus, die Verluste durch Todesfall, Geldmangel oder Gleichgültigkeit wettzumachen. 91 Austritten stehen nur 79 Eintritte